



Sehr geehrter Herr Bürgermeister Faißt,  
sehr geehrter Herr Beigeordneter Müller,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,  
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,  
meine Damen und Herren,

Ein schweres Jahr liegt hinter uns. Krieg, Inflation, Flüchtlingsproblematik - Energiekosten explodieren, Rohstoffe verknappen sich, Baumaterialien und Medikamente sind nicht lieferbar. Zinsen steigen. Alles verzögert und verteuert sich, ohne Lichtblicke derzeit.

Das wirkt sich natürlich auf unsere Pflichtaufgaben aus wie Erweiterung und Sanierung der Schulen und Kindergärten, Sanierung der Straßen und Wasserversorgungsleitungen, Wohnraumbeschaffung, und vieles mehr. Dennoch lassen wir uns nicht entmutigen.

Herr Müller sagte bei der Einbringung des Haushaltes, die Gewerbesteuererinnahmen wären höher als erwartet, könnten auch noch steigen im neuen Jahr. Wir könnten dies so gut gebrauchen, denn die Personalkosten werden, wie bisher auch, stetig steigen. Nicht nur durch Tarifierhöhungen, sondern auch, weil wir mehr Kindergärten und einen steigenden Bedarf an Pflegekräften im Bereich der Sozialstation haben werden. Und wir brauchen mehr Personal für die Sonderaufgaben, die der Bund und das Land immer wieder an uns weitergeben. Zum Beispiel die neue Datenschutzverordnung, Umsetzung der Umsatzsteuer, die mit (Zitat BM Faisst). „*explosionsartig wachsenden Buchungen*“ einhergeht. Oder der Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung 2026 an den Grundschulen in Zeiten des Fachkräftemangels im Betreuungsbereich. Wir werden Räume dafür schaffen, aber die Fachkräfte, um die Aufgaben zu erfüllen, die haben wir nicht im Land.

## **Demokratie lebt nicht von Rechtsansprüchen, sondern vom Mitmachen.**

So BM Faisst bei der Einbringung des HH für 2023.

### **Wir machen mit!**

- Bei der Umsetzung der Rechtsansprüche im Kindergartenbereich, auch wenn wir nicht wissen, woher wir das dafür notwendige Personal bekommen werden.
- Bei den zusätzlichen Personalkosten für die Sonderaufgaben, die Bund und Land uns gerne geben.
- Bei der Umsetzung der Klimaziele für unsere Stadt, unser Land.
- Bei der Wohnraumversorgung und Integration für Flüchtlinge und Asylbewerber mit all den zusätzlichen Kosten für diese Aufgaben.

**Rechtsanspruch – ja danke!** Wenn Gerichte entscheiden, dass man durchaus die Gruppen vergrößern kann, wenn man nur will, ja wer möchte denn da noch den Beruf Erzieher/in erlernen, wenn diesem Berufsstand so wenig Wertschätzung entgegengebracht wird? Mir ist noch der Satz im Gedächtnis *„Kindergärten sind Bildungseinrichtungen und müssen mehr geschätzt werden. Das Land lässt sich gute Bildung für Kinder was kosten.“* Das Gute-Kita-Gesetz läuft aus und die Förderungen damit auch. Bei uns fehlen dann 230 000 €, Nachfolgeförderung nicht in Sicht.

Was bin ich froh, dass es der Abteilung Soziales gelungen ist, junge Menschen für die PIA- Ausbildung zu gewinnen und jetzt wieder 16 Ausbildungsplätze anzubieten. Perfekt wird dies, wenn alle dann in Renningen weiterarbeiten werden.

***„Manchmal müssen erst unangenehme Dinge passieren, um uns daran zu erinnern, dass es an der Zeit ist, etwas zu ändern.“***

Dieser Satz passt – wie ich finde – besonders gut zum Thema Klimaschutz. Der letzte Sommer mit seiner Wasserknappheit hat uns gezeigt, wie folgenschwer der Klimawandel sein wird, ja bereits ist. Und das war aller Voraussicht nach der bittere Vorgeschmack auf noch heißere und noch trockenere Sommer.

**Wasser** gibt es nicht unendlich. Renningen hat eigene Brunnen und deshalb müssen wir -noch - wenig Bodenseewasser zukaufen. Mehr Wasserbezugsrechte für das Bodenseewasser gibt es derzeit nicht. Es ist unabdingbar, Wasser sinnvoll zu verbrauchen. Nicht jeder Rasen muss grün sein, wenn der Sommer heiß ist. Und auf keinen Fall darf mit Trinkwasser gegossen werden. Hier müssen wir mehr Aufklärungsarbeit zum Trinkwassersparen leisten. Und trotz allem Sparen wird Wasser und Abwasser teurer werden.

**Klimaschutz** - Wir sind dabei, weil es uns wichtig ist, die Klimaziele so bald wie möglich zu erreichen - mit dem Wissen, Deutschland alleine wird das Klima nicht retten können. Und in Europa ist Krieg mit Unmengen von CO<sub>2</sub> in der Luft. Keiner weiß, wie lange noch. Wir hoffen auf ein baldiges Ende.

Unsere Klimaschutzbeauftragte Frau Reinhard leistet wirklich engagierte Arbeit. In Zusammenarbeit mit AK Klimaschutz, Gemeinderat und Bürgerschaft ist ein gutes Konzept auf den Weg gebracht. Wie dieses umsetzen, das werden wir im Frühjahr beschließen. Die ersten dafür erforderlichen Investitionen für städt. Gebäude sind im Haushalt für 2023 und 2024 enthalten. Es wäre gut, wenn wir hier Projekte vorziehen könnten.

Wärmeplanung, Solarthermie, Photovoltaikanlagen und Windkraft vielleicht auf der grünen Wiese, werden uns in diesem Jahr beschäftigen. Wir sehen diese Projekte sehr positiv, weil wir gelernt haben, was energie- und wärmeautark sein, bedeutet. Das Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme in Freiburg hat eine Studie veröffentlicht, wonach sich vier große Kohlekraftwerke ersetzen ließen, wenn man den Lärmschutz an Straße und Schiene überall mit Photovoltaik kombinieren würde. Das wäre doch was entlang der S-Bahn am Pfarrtor.

Wenn unsere Stadt das vorgegebene Klimaziel erreichen will, sollte jedes Haus energieautark werden. Es gibt inzwischen verschiedene Projekte bei Bund und Land, die eine energetische Sanierung von Häusern, insbesondere der Nachkriegszeit, fördern, zusätzlich zur steuerlichen Abschreibung. Deshalb möchten wir unsere Bürgerinnen und Bürger ermutigen, sich an eine Energieberatungsstelle zu wenden und zu prüfen, ob sich nicht doch eine Sanierung rechnet.

Danke an dieser Stelle an die Ehrenamtlichen des AK Klimaschutzes, die Bürger-Solar Beratung, Projekt CO<sub>2</sub> -Sparer, und ihren Einsatz für PV und Windkraft. Da wird gute Aufklärungsarbeit geleistet.

Immer mehr Menschen/Familien benötigen bezahlbaren **Wohnraum**.

Die Wohnungen werden kleiner und teurer. Sogar Ministerpräsident Kretschmann spricht jetzt davon, neue geringere Standards beim Bauen zu machen. Große Wohnblöcke werden das Stadtbild neu prägen. Sozialer Wohnungsbau ist im ganzen Land ein Problem geworden. *„Derjenige, der am meisten bezahlen kann, hat gewonnen und den Letzten beißen die Hunde“* sagte Mieterbund-Chef Siebenkotten. Da muss das Land Lösungen bringen. Die Realisierungsprämie für Sozialwohnungen reicht da sicher nicht.

Wie wäre es, ein kleines Quartier zu entwickeln, in dem es keine Autos geben wird. Wo alle Häuser überwiegend energieautark und die Mieten bezahlbar sind. Es muss doch hierzu Projekte in anderen Städten geben, die dies schon vor uns realisiert haben. Vielleicht könnten wir ja eines besichtigen.

**Bezahlbarer Wohnraum im Alter:** Wir warten auf den Neubau an der Mühle. Ich bin mir nicht mehr sicher, ob sich viele bei der aktuellen Preisentwicklung auf dem Bausektor dort noch eine Wohnung zum Kauf oder zur Miete werden leisten können.

Hier sind wir als Gemeinderat und Verwaltung nicht außen vor. Wir alle haben uns auf die Fahnen geschrieben, bezahlbaren Wohnraum für alle zu schaffen. Das schließt auch betreutes Wohnen ein.

Wie wäre es, Familien und Senioren zusammen zu bringen, die ihre Wohnungen tauschen möchten?

Was bringt der demographische Wandel noch mit sich?

**Die Ärztl. Versorgung** in Renningen ist an der Grenze des Leistbaren durch die gestiegene Einwohnerzahl und die höhere Lebenserwartung. Auch unsere Ärzte haben sich den Ruhestand verdient und kommen diesem Zeitpunkt näher. Da stellt sich oft die Frage nach der Nachfolge. Viele BürgerInnen wünschen sich zudem Fachärzte in Renningen.

Ein Ärztehaus wäre immer noch ein großer Gewinn. Vor Jahren hatte die Verwaltung dazu schon einen Versuch gestartet.

An dieser Stelle möchte ich Herrn BM Faißt für seinen bisherigen Einsatz danken und bitten, weiter progressiv für ein Ärztehaus bzw. die Ansiedlung weiterer Ärzte in Renningen tätig zu werden und uns im Gemeinderat zu berichten.

Wenn wir dann bis 2026 ein weiteres **Pflegeheim** planen, sollten wir auch daran denken, Möglichkeiten für Junge Pflegebedürftige einzurichten. Hier wird oft vergessen, dass junge Menschen andere Bedürfnisse haben.

In den letzten 2 Jahren haben wir uns, wie alle anderen Fraktionen auch, sehr zurück gehalten mit Anträgen zum Haushalt. Aus bekannten Gründen.

Nun sind wir der Meinung, es ist unser Auftrag als Gemeinderätinnen von Frauen für Renningen, auch an die Dinge zu denken, die von der Verwaltung nicht zwingend vorrangig gesehen werden. Es muss nicht teuer sein, aber der Nutzen für alle unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger ist für uns wichtig genug, einen Antrag zu stellen.

**Deshalb hier unsere Anträge.**

- 1. dauerhafte Ausweisung der Jahnstraße von der Bahnhofstraße bis Einmündung Emil-Höschele – Straße als Einbahnstraße und als Fahrradstraße.**
- 2. Ausweisung gelber Parkflächen am Friedhof Renningen für Menschen mit Handicap während der Beerdigungen hinter der Aussegnungshalle**
- 3. Zugang im unteren Bereich des Freibades über Tor Rankbachstraße, für die Kindertagesstätten zur Nutzung der Wiese am Vormittag mit festen Zeiten.** Während das Freibad saisonal geschlossen ist, ohne zeitliche Beschränkung.

## **Erklärungen zu den Anträgen:**

### **Verkehrsberuhigung Jahnstraße**

2019 wurde unser Antrag „Jahnstraße als Einbahnstraße“ abgelehnt.

Derzeit ist die Jahnstraße wegen verschiedener Umbaumaßnahmen als Einbahnstraße ausgewiesen. Es geht also. Für uns ist nicht klar, warum die Einbahnstraßenregelung hier nicht dauerhaft zum Vorteil für den Schülerverkehr ist. Eine Fahrradstraße aus der Jahnstraße bis zur Einmündung Emil-Höschele-Straße, als Fortführung von der Lindenstraße, wäre optimal. Wenn die Feuerwehr derzeit damit klarkommt, dann geht das bestimmt auch in Zukunft.

Im Übrigen befürworten wir mit dem Antrag der anderen Fraktionen, ein Verkehrskonzept in diesem Bereich zu erstellen. Ein guter Start dazu ist, unseren Antrag zu befürworten.

### **Gelbe Parkplätze am Friedhof Renningen für Menschen mit Handicap**

Antwort der Verwaltung 2019 auf unseren Antrag, gelbe Parkflächen auszuweisen: *„Die Ausweisung solche Parkplätze ist in der STVO nicht geregelt, daher wird der Antrag abgelehnt.“*

Nur: Die gelbe Parkzone kann auf Privatgelände einer Gemeinde eingerichtet werden. Wir sind uns darüber im Klaren, dass sie in der Straßenverkehrsordnung nicht vorgesehen ist, aber mittlerweile an vielen anderen Standorten praktiziert wird (z.B. Landratsamt Böblingen).

In direkter Nähe der Aussegnungshalle gibt es keine Parkmöglichkeit, um den Weg für Menschen mit Gehbehinderungen kurz zu halten. In Renningen sehen wir hier Möglichkeiten. Hinter der Aussegnungshalle, Anfahrt über Magstadter Str. könnten max. 3 gelbe Parkplätze für Menschen mit Handicap angeboten werden. Nutzung nur während der Beerdigungen. Da es ein Tor gibt von der Magstadter Straße, ist das auch leicht zu handhaben.

### **Mehr Grünflächen für Kindergärten**

Im Jahr 2020 hatten wir mehr Außenflächen für neue Kitas in unserer Stadt gefordert. Die Gegebenheiten auf den Grundstücken sind nicht immer so, dass ausreichend Außenspielfläche geschaffen werden kann. Nun hätten wir die Möglichkeit für Renninger Kindergärten den Zugang zur großen Wiese im Freibad zu gewähren. Es gibt schon eine Türe, die als Notausgang dient und abschließbar ist. Die Wiesenfläche ist morgens in dem Bereich unter der Woche überhaupt nicht genutzt. Im Herbst wären die Möglichkeiten noch besser. Was braucht es denn hier für den Kindergarten? Nur Platz zum Toben, Springen, Rennen. Das Material dafür kann mitgebracht werden.

BM Faißt sagte bei der Haushaltseinbringung: *„Die Stadt ist gut beraten, sich von den aktuell hohen Steuereinnahmen nicht blenden zu lassen, sondern den eingeschlagenen Konsolidierungskurs weiter fortzusetzen, um sich für die Zukunft Spielräume zu erhalten.“*

## **Spielräume? Für die Zukunft?**

Wann reicht es endlich für ein Familienzentrum? Räume für ein Repair-Cafe? Tagespflege in städt. Regie. Und betreutes Wohnen? Eine rollstuhlgerechte Schaukel auf einem barrierefreien Kinderspielplatz? Barrierefreie Bushaltestellen. Bluetooth Lautsprecher bei Sitzungen, Chancengleichheit für Kinder, kostenloses Mittagessen in der Mensa, Kinderfreundliches Renningen, Fahrradstadt Renningen: Ausbau innerstädtisches Radwegenetz.

Manches ließe sich kostengünstig umsetzen, auch wenn gewohnte Selbstverständlichkeiten infrage gestellt werden müssten. Muss man immer und überall am Straßenrand parken können, oder ließe sich dieser Platz nicht auch als sicherer Radweg nutzen? Manch einer würde dann eher aufs Rad umsteigen, denn zwischen fahrenden und parkenden Autos mit dem Fahrrad zu fahren ist auch in Renningen oft kein Spaß.

Das alles sind für uns Spielräume. Und: LEBENSQUALITÄT

Sicher werden wir vorab Anderes im Auftrag des Bundes oder Landes erfüllen müssen - das macht Kommunalpolitik für mich jetzt etwas schwer. Nur ausführen zu dürfen, was übergeordnet für gut befunden wurde. Warum mussten wir für unsere Kindergärten das Mittagessen europaweit ausschreiben? Klimaneutral ist das sicher nicht. Regional geht auch nicht. Sogar Landwirtschaftsminister Cem Özdemir möchte gutes, regionales und saisonales Schulessen. Er kennt wohl Europa nicht .....

Manchmal sind Bürger schon zu verstehen, die glauben, im Gemeinderat gilt es, nur zu bestätigen, ohne Vetos. Doch: Glauben heißt, nicht wissen. Es wäre schön, wenn nur ein Zehntel der Bürgerinnen und Bürger regelmäßig zu den Sitzungen käme, wie an den Tagen, an denen Bürger für ihre eigenen Befindlichkeiten zur Versammlung aufrufen. Dann können sie sehen und hören, dass es sehr wohl Vetos und gute Diskussionen gibt.

Bedanken möchte ich mich mit Hochachtung bei den Beteiligten aller Abteilungen, die diesen Haushaltsplan mit aufgestellt haben.

Schließen möchte ich mit diesem Zitat von Ludwig Erhard:

***„Unser Tun dient nicht nur der Stunde, dem Tag oder diesem Jahr. Wir haben die Pflicht, in Generationen zu denken.“***

*Gez. Resi Berger-Bäuerle*